

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF

Pilotprojekt Swiss VET Initiative India:
Kooperation zwischen der Schweiz und
Indien im Bereich der Berufsbildung
2009-2013; Evaluation

Executive Summary

Originaltext verfasst in Englisch durch
econcept AG, Gerechtigkeitsgasse 20, CH-8002 Zürich
www.econcept.ch / + 41 44 286 75 75

Barbara Haering, Dr. sc. nat. ETH, Dr. h. c. rer. pol.

Ladina Rageth, MA UZH in Soziologie

Giannina Rageth, BSc FHO in Tourismus

Nicole Pohl, Dr. oec.

Übersetzung durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Executive Summary

Die Swiss VET Initiative India und das dazugehörige Pilotprojekt

Die «Swiss Vocational Education and Training Initiative India» (SVETII, «Initiative») wurde anlässlich des 60. Jahrestages der indischen Unabhängigkeit lanciert. Die Initiative stützt sich auf das indisch-schweizerische Freundschaftsabkommen, das am 14. August 1948 zwischen den beiden Ländern unterzeichnet wurde. Sie entstand aufgrund einer spezifischen Nachfrage von schweizerischen Unternehmen in Indien nach qualifizierten Arbeitskräften und aus dem Interesse der Schweiz, ihr Berufsbildungssystem international zu positionieren. Vor diesem Hintergrund zielt die Initiative darauf ab, wesentliche systemrelevante Elemente des schweizerischen Berufsbildungssystems nach Indien zu transferieren.

Das SVETII-Pilotprojekt wurde 2008 als öffentlich-private Partnerschaft durch die Schweiz-Indische Handelskammer (SICC) unter Mitwirkung verschiedener Partner der Schweizer Berufsbildung ins Leben gerufen. Dazu gehörten der Verband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (Swissmem), das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB), das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)¹ und vier Schweizer Unternehmen in Indien. Mit dem Pilotprojekt sollte in erster Linie geprüft werden, ob ein Transfer von systemrelevanten Elementen des schweizerischen Berufsbildungssystems nach Indien möglich ist («proof of concept»). Dabei waren folgende drei Sets an Richtgrössen massgeblich:

Zielobjekte des Pilotprojekts	Zu übertragende systemrelevante Elemente	Ziele der Initiative
Orte, Partnerunternehmen	Starke unternehmerische Verantwortung für die Berufsbildung	Förderung der Anerkennung des schweizerischen Berufsbildungssystems im Ausland
Lokale Berufsfachschulen (Industrial Training Institutes)	Kombination von Theorie und Praxis nach dem dualen Ansatz	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Unternehmen in Indien
Berufsbildner/innen, Lehrkräfte, Prüfungsexpertinnen/-experten	Kompetenzorientierter Unterricht	Förderung künftiger indischer Fachkräfte
SVETII-Trainees und -Programme	Berufsbildungspartnerschaft	Stärkung der bilateralen Beziehungen

Ziele der Evaluation

Die Evaluation konzentriert sich auf das Pilotprojekt der Initiative, d.h. die zwischen 2009 und Frühling 2013 getroffenen Massnahmen. Dabei wurden der Transfer von Elementen des schweizerischen Berufsbildungssystems in den indischen Kontext beurteilt und die Erfolgsfaktoren sowie die Herausforderungen dieses «Systemtransfers» ermittelt. Die Ziele der Evaluation waren:

- Beurteilung der Resultate des Pilotprojekts
- Beurteilung der Nachhaltigkeit der Initiative

¹ Seit 1. Januar 2013: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

- Ermittlung kritischer Faktoren, die den Transfer systemrelevanter Elemente beeinflussen
- Ausarbeitung von Empfehlungen im Hinblick auf künftige Transfers anhand der gewonnenen Erkenntnisse

Die Evaluation beruhte auf einer Auswertung von Dokumenten und Statistiken sowie auf Interviews mit Personen in der Schweiz und in Indien, wobei die beiden Methoden sich gegenseitig ergänzen.

Ergebnisse des Pilotprojekts im Hinblick auf die spezifischen Zielobjekte

Die Ergebnisse des SVETII-Pilotprojekts hinsichtlich der quantitativen Ziele gemäss den Finanzierungsanträgen werden folgendermassen beurteilt:

- *Orte*: Derzeit sind fünf Orte an der Initiative beteiligt: Bangalore (Karnataka), Pune und Chandrapur (Maharashtra), Anand und Vadodara (Gujarat). Das ist ein Ort mehr als geplant.
- *Partnerunternehmen*: Das Ziel für 2010/11, nämlich die Ausweitung des Pilotprojekts auf 40 Partnerunternehmen, wurde nicht erreicht. Im Antrag für 2012/13 wurde die Zahl auf 10 (Schweizer) Unternehmen und 1-3 weitere Unternehmen reduziert. Diese Vorgaben wurden nahezu erfüllt (8 schweizerische, 1 deutsches, 1 indo-amerikanisches Unternehmen).
- *Industrial Training Institutes*: Die Zahl der am Pilotprojekt beteiligten ITIs wurde übertroffen, es sind nun 17 anstelle der geplanten 4-9.
- *Lehrkräfte, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Prüfungsexpertinnen und -experten*: Diese konnten entsprechend dem Bedarf für die angebotenen Programme rekrutiert und ausgebildet werden.
- *SVETII-Trainees und -Programme*: Die zahlenmässigen Vorgaben bezüglich der SVETII-Trainees wurden noch nicht erreicht. Zusätzlich zu den zweijährigen MSPT-Programmen bietet ein Unternehmen ein einjähriges Programm an. Ausserdem wurden spezialisierte einjährige Programme (für Schweisser/innen, Elektriker/innen oder Maschinisten/-innen) eingeführt.

Die quantitativen Vorgaben bezüglich der Partnerunternehmen und der SVETII-Trainees wurden nicht erreicht, die anderen Ziele jedoch erfüllt oder übertroffen.

Ergebnisse im Hinblick auf den Transfer von Elementen des schweizerischen Berufsbildungssystems

Ziel der Initiative ist es, einen möglichst umfassenden Transfer von Know-How und Verantwortlichkeiten von schweizerischen Berufsbildungspartnern zu Partnern in Indien zu gewährleisten. Die Initiative wurde als öffentlich-private Partnerschaft mit separaten Projektorganisationen in Indien und in der Schweiz gegründet. Der organisatorische Aufbau war auf die Bedürfnisse des Pilotprojekts ausgerichtet und versprach schnelle Resultate. Im Einklang mit der schweizerischen Berufsbildungstradition basiert die Initiative auf ei-

ner grossen Verantwortung lokaler Unternehmen, ihre Mitarbeitenden auszubilden, und die Ausbildung erfolgt nach einem kompetenzorientierten Ansatz, wobei die auszubildenden Mitarbeitenden sowohl eine praktische Ausbildung «on the job» als auch theoretischen Unterricht absolvieren (dualer Ansatz). Im Rahmen des Pilotprojekts ist es jedoch noch nicht gelungen, offizielle und nachhaltige Beziehungen unter den Berufsbildungspartnern inklusive Bildungsinstitutionen, Branchenorganisationen und den Behörden in Indien aufzubauen. Das Privatunternehmen SkillSonics fungiert als Bindeglied zwischen den Partnern und erbringt viele Dienstleistungen, die in der Schweiz von den Kantonen übernommen werden.

Das Pilotprojekt hat gezeigt, dass ein Transfer von Elementen des schweizerischen Berufsbildungssystems in (Schweizer) Unternehmen in Indien möglich ist und dass das duale Ansatz der Schweizer Berufsbildung auch in diesem Umfeld angemessen ist. Der Machbarkeitsnachweis («proof of concept») wurde innerhalb eines klar definierten Rahmens erbracht.

Ergebnisse im Hinblick auf die Ziele der Initiative

Die Ergebnisse des SVETII-Pilotprojekts in Bezug auf die allgemeinen Ziele der Initiative können folgendermassen zusammengefasst werden:

- *Förderung der Anerkennung des schweizerischen Berufsbildungssystems im Ausland:* Die Initiative berücksichtigt alle drei Prioritäten der internationalen Strategie der Schweiz im Bereich Bildung, Forschung und Innovation. Die Initiative wirbt in Indien für Schweizer Qualität und stärkt den Ruf der Schweiz als verlässlicher Partner für die Berufsbildung in Indien.
- *Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Unternehmen in Indien:* Die Partnerunternehmen konnten von den im Pilotprojekt angebotenen Programm profitieren. Sie bestätigten ihre Unterstützung der Initiative aus und begrüsst die verbesserten Kompetenzen der Inhaberinnen und Inhaber eines SVETII-Diploms. Damit eine neue Arbeitskultur entsteht und die Qualität der Arbeitsleistungen in den beteiligten Unternehmen sowie deren Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden können, braucht es jedoch eine ausreichende Zahl hochqualifizierter SVETII-Diplominhaberinnen und -inhaber, die in der Produktion oder als Aufsichtspersonen eingesetzt werden können.
- *Förderung künftiger indischer Fachkräfte:* Die SVETII-Trainees zogen grossen Nutzen aus der im Pilotprojekt angebotenen Ausbildung. Sowohl ihre fachlichen Kompetenzen als auch ihre Soft Skills und ihre beruflichen Perspektiven verbesserten sich. Allerdings beschränkte sich dies bis anhin auf eine kleine Zahl künftiger indischer Fachkräfte. Demgegenüber wird die fehlende Anerkennung des SVETII-Diploms als problematisch wahrgenommen. Eine staatliche Anerkennung des Diploms ist Voraussetzung für eine Weiterführung der Ausbildung im öffentlichen indischen Bildungssystem und für einen Eintritt von Diplomierten in den öffentlichen Dienst.

- *Stärkung der bilateralen Beziehungen:* Die Initiative stützt sich auf das indisch-schweizerische Freundschaftsabkommen. Trotz ihres relativ kleinen Umfangs leistet sie einen positiven Beitrag zu den bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Indien.

Die Initiative verfügt über das Potenzial, die gesetzten Ziele zu erreichen – sofern die Qualität des Angebots aufrechterhalten werden kann.

Nachhaltigkeit der Initiative

Neben den im vorhergehenden Kapitel behandelten Richtgrössen sollte die Initiative als selbsttragendes öffentlich-privates Geschäftsmodell längerfristig nachhaltig sein. Sie ist folglich auf ein grosses Interesse und Engagement seitens der Unternehmen sowie auf die Unterstützung durch die Behörden angewiesen. Folgende Aspekte der Einbindung sind wesentlich, um die Nachhaltigkeit der Initiative zu gewährleisten:

- Sicherstellung der Qualität der Initiative und des SVETII-Gesamtkonzepts
- Starke und langfristige Einbindung des privaten Sektors
- Nachhaltige Beteiligung der Behörden und der ITIs
- Aufbau einer stabilen Berufsbildungspartnerschaft

Vor dem Hintergrund des Nachweises, dass der schweizerische Ansatz in der Berufsbildung auch für Schweizer Unternehmen im indischen Kontext geeignet ist, gilt es nun auf eine Einbindung der Initiative in das indische Berufsbildungssystem hinzuwirken, damit die Nachhaltigkeit langfristig gewährleistet werden kann.

Empfehlungen zu spezifischen Themen und Stakeholdern

Im Folgenden werden einige Empfehlungen zu spezifischen Themen und Stakeholdern in der Initiative gegeben. Sie basieren auf den Ergebnissen aus der Evaluation und der SWOT-Analyse für die Initiative.

Stakeholders	Empfehlungen zu spezifischen Themen und Stakeholdern
Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> – Die Qualität der Ausbildungsinfrastruktur sicherstellen – Berufsbildnerinnen und Berufsbildner mit dem nötigen Potenzial und den erforderlichen Kompetenzen auswählen/einsetzen – Den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern sowie den Ausbildungsverantwortlichen genug Zeit für ihre neuen Zuständigkeiten einräumen – Zukünftige angehende Fachkräfte auswählen, die die Anforderungen der SVETII-Programme erfüllen – Eltern und potenzielle SVETII-Trainees vom Mehrwert der Ausbildung überzeugen – SVETII-Trainees dabei unterstützen, auch das indische apprenticeship certificate zu erreichen. – Den Inhaberinnen und Inhabern eines SVETII-Diploms ein Arbeitsumfeld bieten, in dem sie ihre Kompetenzen einbringen können
SkillSonics	<ul style="list-style-type: none"> – Eine effiziente Leitung und Koordination der Initiative in Indien und in der Schweiz sicherstellen – Mithilfe eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems die Qualität der Initiative sicherstellen – Die Ausbildung der Lehrpersonen sowie der Berufsbildnerinnen und -bildner verbessern (Auffrischkurse) – Die in einem technischen Englisch verfassten Lehrmittel verständlicher gestalten – Die Ausbildungsunterlagen und Lehrmittel weiterentwickeln – Den Bildungsinhalte kontinuierlich den Bedürfnissen des industriellen Sektors und nicht den spezifischen Interessen bestimmter Unternehmen anpassen

Stakeholders	Empfehlungen zu spezifischen Themen und Stakeholdern
	<ul style="list-style-type: none"> – Die Zusammenarbeit mit ITIs und die Verfügbarkeit angemessener Lehrpersonen für die Vermittlung der Theorie sicherstellen – Auf eine bessere Einbindung der Initiative in das indische Bildungssystem hinwirken – Die Visibilität der Initiative stärken
EHB	<ul style="list-style-type: none"> – Die Standards gemäss dem schweizerischen Berufsbildungssystem gewährleisten, insbesondere in Bezug auf die didaktische Ausbildung von Mastertrainerinnen und -trainern, Berufsbildnerinnen und -bildnern, Lehrkräften und Prüfungsexpertinnen und -experten – Kompetenzprofile für SVETII-Mastertrainerinnen und -trainer, Lehrkräfte und Berufsbildnerinnen und -bildner bezüglich fachgebundene methodisch/didaktische Fähigkeiten erarbeiten
Swissmem	<ul style="list-style-type: none"> – Die Standards gemäss dem schweizerischen Berufsbildungssystem gewährleisten, insbesondere in Bezug auf die Bildungsinhalte, die Prüfungen und die fachliche Ausbildung von Mastertrainerinnen und -trainern, Berufsbildnerinnen und -bildnern, Lehrkräften sowie Prüfungsexpertinnen und -experten und in Bezug auf Kompetenzprofile sowie Zertifizierung
SBFI ²	<ul style="list-style-type: none"> – Auf die vollständige Umsetzung einer nachhaltigen Berufsbildungspartnerschaft hinwirken – Abklärungen und Diskussionen betreffend einem «Schweizer Label» für Berufsbildung durchführen

Erkenntnisse in Bezug auf den Transfer von Elementen des schweizerischen Berufsbildungssystems

Im Hinblick auf eine Förderung der Anerkennung des schweizerischen Berufsbildungssystems im Ausland ergeben sich aus der Evaluation des Pilotprojekts folgende Erkenntnisse:

1. Jede neue Initiative mit dem Ziel, systemrelevante Elemente des Schweizer Berufsbildungssystems in ein anderes Land zu transferieren sollte hinsichtlich der angestrebten Zielen, des Konzepts und der Umsetzungsstrategie neu entwickelt werden.
2. Entscheidend wird ein expliziter Bedarf vonseiten der potenziellen Partnerunternehmen und der Behörden des Ziellandes vorhanden sein.
3. Die Anforderungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit einer solchen Initiative sollten klar definiert werden.
4. Ein systemischer Ansatz, in dessen Rahmen zentrale systemrelevante Elemente der Schweizer Berufsbildung miteinander kombiniert und an den jeweiligen spezifischen Kontext angepasst werden, ist vielversprechend für einen zielführenden Transfer von Elementen der Schweizer Berufsbildung in andere Länder.
5. Ein professionelles Management durch einen starken Partner vor Ort ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung einer solchen Initiative.
6. Ein solider organisatorischer Aufbau ist im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung einer solchen Initiative entscheidend.
7. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Sprachkenntnisse zu legen.

² SBFI = Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, früher Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)